



TOP 12

MissionRespekt – Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt

Bericht des Ausschusses für Mission, Ökumene und Entwicklung

in der Sitzung der 15. Landessynode am 11. März 2016

Sehr geehrte Frau Präsidentin, hohe Synode!

Nachdem sich der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung der 14. Landessynode bereits eingehend mit dem Dokument „MissionRespekt – Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ befasst hat, hat sich dieser Ausschuss der 15. Landessynode in seiner Sitzung am 15. Februar 2016 mit dem am 8. November 2015 eingebrachten Antrag Nr. 47/15: MissionRespekt – Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt beschäftigt. Dieser hat folgenden Wortlaut:

„Die Landessynode befürwortet die Erklärung „MissionRespekt“ und die dort beschriebenen Grundlagen, Prinzipien und Folgerungen für das christliche Zeugnis in einer multireligiösen Welt und regt an, diese Erklärung auf möglichst vielen Ebenen des kirchlichen Lebens umzusetzen.“

Das Dokument „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ wurde in der Zeit von 2006 bis 2011 in drei Konsultationen erarbeitet, deren erste ein interreligiöses Gespräch war, in dem Angehörige verschiedener Religionen ihre Standpunkte und Erfahrungen im Blick auf die Frage der Bekehrung darlegten. Die zentrale Aussage dieser ersten Konsultation im Jahr 2006 war: „Wir bekräftigen, dass jeder Mensch das Recht hat, für Verständnis für den eigenen Glauben zu werben, die Ausübung dieses Rechts jedoch nicht auf Kosten der Rechte und religiösen Empfindungen anderer gehen darf. Religionsfreiheit legt uns allen die nicht verhandelbare Verantwortung auf, andere Glaubensrichtungen zu respektieren und sie niemals zu diffamieren, herabzuwürdigen oder falsch darzustellen, um dadurch die Überlegenheit unseres eigenen Glaubens zu betonen.“

Es folgten zwei weitere innerchristliche Konsultationen in den Jahren 2007 und 2011. In dieser 3. Konsultation wurde das vorliegende Dokument fertig gestellt. Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) und der Päpstliche Rat für den interreligiösen Dialog sowie – auf Einladung des ÖRK – die Weltweite Evangelische Allianz einigten sich auf gemeinsame Aussagen zu folgenden Punkten:

1. Welches sind die gemeinsamen **Grundlagen** für das christliche Zeugnis von Katholischer Kirche und der Mitgliedskirchen des World Council of Churches und der Worldwide Evangelical Alliance?
 - Dazu gehört die Überzeugung, dass Mission zutiefst zum Wesen der Kirche gehört. Daher ist es für Christinnen und Christen „ein Vorrecht und eine Freude, Rechenschaft über die Hoffnung abzulegen, die in ihnen ist, und dies mit Sanftmut und Respekt zu tun (vgl. 1. Petrus 3,15).“
2. Welches sind die in interreligiösen Begegnungen einzuhaltenden **Prinzipien**?

Von den dort aufgeführten zwölf gleichwertigen und gleichgewichtigen Prinzipien seien hier nur die vier für das konkrete Handeln entscheidenden aufgeführt.

 - Ablehnung von jeglicher Form von Gewalt und Zwang.

- Respektierung von Religions- und Glaubensfreiheit. Das setzt voraus, dass die jeweils eigene religiöse Identität und der eigene Glaube gestärkt werden. „Religionsfreiheit beinhaltet das Recht, seine Religion öffentlich zu bekennen, auszuüben, zu verbreiten und zu wechseln.“
- Respektvolle und solidarische Zusammenarbeit mit allen Menschen, um Gerechtigkeit, Frieden und Gemeinwohl voranzubringen.
- Respekt – ein Zentralbegriff des Dokumentes - Respekt für alle Menschen, auch wenn Auffassungen hinterfragt werden. Dies gilt sowohl für Elemente in der eigenen christlichen Kultur wie auch in Aspekten anderer Kulturen.

Da die anderen 8 Prinzipien keinesfalls weniger wichtig und ernst zu nehmen sind, wird dringlich dazu aufgerufen, das klare und vergleichsweise kurze Dokument intensiv zu studieren.

3. Welche **Empfehlungen** werden in dem Dokument ausgesprochen? Auch hier seien lediglich zwei Empfehlungen herausgehoben.
- Verhaltensrichtlinien für das christliche Zeugnis sollen formuliert werden.
 - Beziehungen mit Angehörigen anderer Religionen sollen in gegenseitiger Achtung ausgebaut werden und von Vertrauen und Respekt geprägt sein.

Die Erklärung „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ wird im kürzlich erschienenen EKD-Text 124 „Ökumene im 21. Jahrhundert“ im abschließenden Kapitel zitiert. An diesem EKD-Text haben Bischof Prof. Dr. Michael Bünker aus Wien und Pfarrerin Heike Bosien aus unserer Landeskirche mitgewirkt. Das Dokument wird dort dargestellt als Verhaltenskodex für das christliche Zeugnis in unserer multireligiösen Welt, der – ich zitiere – „... aus den Prinzipien des Handelns Gottes in Liebe, der Christusnachahmung ... sowie der Taten des Dienens und der Gerechtigkeit nicht allein die Ablehnung von Gewalt und die Religions- und Glaubensfreiheit ableitet, sondern darüber hinaus auch dem christlichen Ethos die Aufforderung zum Aufbau interreligiöser Beziehungen in Vertrauen und Respekt zuspricht.“

Wir verstehen und achten Vielfalt und Verschiedenheit gerade wenn wir dem Vorbild und der Lehre Jesu folgen. Die Weitergabe von Gottes Wort muss in Einklang mit den Prinzipien des Evangeliums geschehen, also in uneingeschränktem Respekt vor und in Liebe zu allen Menschen. Mit den Worten des Dokumentes gesagt: „Christinnen und Christen bekräftigen, dass es zwar ihre Verantwortung ist, von Christus Zeugnis abzulegen, dass Bekehrung jedoch Werk des Heiligen Geistes ist. Sie wissen, dass der Geist weht, wo er will, auf eine Art und Weise, über die kein Mensch verfügen kann.“

Der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung empfiehlt der Synode, den Antrag Nr. 47/15: MissionRespekt – Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt anzunehmen. Weiterhin empfiehlt der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung, dass der Oberkirchenrat dieses in mancher Hinsicht und für manche revolutionäre Dokument in den Kirchengemeinden und in den Mitgliedswerken der Württembergischen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission weiterhin und vermehrt bekannt macht, damit die Inhalte Eingang in das kirchliche Leben und gerade in der jetzigen Flüchtlingssituation in das Bewusstsein von Christinnen und Christen finden. Auch für die Beauftragten für Mission in den Kirchengemeinden, für in der Flüchtlingsarbeit Engagierte und für die kirchlichen Bildungseinrichtungen ist das Dokument MissionRespekt sehr wichtig.

Vorsitzender des Ausschusses für Mission, Ökumene und Entwicklung,
Dr. Harald Kretschmer